

unserer Nachbarvölker zur Deutschen Demokratischen Republik und zu ihrer friedliebenden Bevölkerung. Trotz des hysterischen Geschreis der Kriegstreiber, die nur zu gern gesehen hätten, daß dieses Deutschlandtreffen der Jugend in Berlin zu blutigen Zusammenstößen geführt hätte, wurde das Deutschlandtreffen in mustergültiger Disziplin unter der Losung „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung des Friedens“ durchgeführt. Damit wurde nicht nur für unsere Jugend eine neue Freundschaft mit der Jugend anderer Länder angeknüpft, sondern damit wurde auch gleichzeitig das Vertrauen in unsere neue demokratische Republik gefestigt.

Der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund hat durch seine Arbeit ebenfalls wichtige Beiträge für den Frieden geleistet. Es sind erst 18 Monate her, daß der FDGB Mitglied des Weltgewerkschaftsbundes ist. Es sei daran erinnert, daß es noch vor zwei Jahren im Weltgewerkschaftsbund Stimmen gab, die zögerten, dem FDGB, der deutschen Gewerkschaftsorganisation, den Zutritt zu der internationalen Gewerkschaftsorganisation zu gestatten. Man wollte erst sehen, wie der Prozeß der demokratischen Erziehung und des Willens zum Frieden eich in Deutschland entwickelte. Heute kann festgestellt werden, daß durch die Arbeit des FDGB das Vertrauen der ausländischen Arbeiterschaft zu den freien deutschen Gewerkschaftsorganisationen und damit zum deutschen Volk ständig gewachsen ist. Dazu haben nicht wenig beigetragen der Austausch von Delegationen mit den verschiedensten Ländern der Volksdemokratien und die Teilnahme von Gewerkschaftsdelegationen an Gewerkschaftskongressen im Auslande. Ich begrüße es deshalb mit besonderer Freude, wenn der Herr Stellvertretende Ministerpräsident Walter Ulbricht hier erklärte, daß in den Abkommen auch der Austausch der Erfahrungen und der gegenseitige Besuch der Aktivisten mit den Ländern, mit denen diese Verträge abgeschlossen worden sind, vorgesehen sind.

(Beifall)

Wir haben bei der Erfüllung unserer Wirtschaftspläne in großem und ausreichendem Maße von den riesigen Erfahrungen der sozialistischen Sowjetunion in der Frage des Wettbewerbs, der Stachanow- und Aktivistenbewegung gelernt. Wir haben aber auch von Polen und von den polnischen Arbeitern — wenn ich nur an die Bauarbeiter und die Übernahme des Dreimann-Systems denke — viel gelernt, und ich denke, wir müssen bei unseren deutschen Aktivisten noch eins lernen, nämlich das, was der Herr Stellvertretende Ministerpräsident Ulbricht hier sagte: daß unsere Aktivisten genau so, wie der tschechische Aktivist es gegenüber Herrn Ulbricht getan hat, es fertigbringen müssen, in klaren und einfachen, aber politisch überzeugenden Worten die Gedanken der gesamten Belegschaft zum Ausdruck zu bringen.

(Beifall)

Dazu wird uns sicherlich, so wie wir von den technischen Methoden der ausländischen Arbeiterorganisationen der Sowjetunion, Polens und der Tschechoslowakei gelernt haben, auch der Austausch der Aktivisten verhelfen.

Es sei in diesem Zusammenhang daran erinnert, daß die von den Gewerkschaften organisierten Friedenskundgebungen an unseren Grenzen, z. B. in Frankfurt (Oder) und in Görlitz, wo sich in Friedensmanifestationen deutsche und polnische Arbeiter vereinigen, die Freundschaft zwischen den Arbeitern dieser beiden Länder gefestigt haben. Jetzt ist ein neues Friedenstreffen in Vorbereitung. Am 30. Juni werden sich die Arbeiter der Tschechoslowakei und die Arbeiter Deutschlands in Plauen treffen, um dort ebenfalls ihren Willen zum Frieden zu manifestieren. Darin äußert sich das Vertrauen der ausländischen Gewerkschaftsorganisationen zum FDGB.

Die von Herrn Außenminister Dertinger hier erwähnte gemeinsame Erklärung des Allgemeinen Französischen Gewerkschaftsbundes und des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes, die am 15. Juni in Berlin unterzeichnet worden ist, ist ein weiterer schlüssiger Beweis für die Richtigkeit der Gewerkschaftspolitik, die im Interesse der Arbeiterschaft und aller friedfertigen Menschen liegt. Dieses Abkommen ist von allergrößter gewerkschaftspolitischer Bedeutung. Es hat eine Bedeutung, die weit über den Rahmen der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter und Angestellten hinausgeht, weil es damit auch an die vitalsten Interessen unseres deutschen Volkes und des französischen Volkes anknüpft. Es wurde genau an dem Tage veröffentlicht, an dem die Vertreter der Westmächte sich in Straßburg trafen, um über den sogenannten Schuman-Adenauer-Plan zu beraten. Der Schuman-Adenauer-Plan, der die Zusammenlegung wichtiger Industrieteile Frankreichs und Deutschlands vorsieht, will damit ein neues Kriegsarsenal für die imperialistischen Kriegsvorbereitungen schaffen. Mit der Konzentration der Kohlen- und Stahlindustrie Frankreichs und Deutschlands wird ein Versuch unternommen, die Herrschaft der amerikanischen Imperialisten über die Wirtschaft und Politik dieser Länder zu verstärken. Der Plan hat auch die stärkere Ausbeutung der westdeutschen und der französischen Arbeiter zum Ziel. In Frankreich, in Westdeutschland und in Westberlin verursacht der Marshall-Plan als Instrument der Politik der Kriegsvorbereitung wachsende Arbeitslosigkeit und einen ständigen Druck auf die Löhne und Gehälter. In der gemeinsamen Erklärung der CGT und des FDGB wird daran erinnert, daß es die Führer der rechten Sozialdemokratie und die reaktionären Gewerkschaftsführer waren, die die Arbeiterklasse damals ideologisch entwaffneten und ihrer Einheit beraubten. Marshall-Plan und Atlantikpakt werden von diesen Führern auch heute wiederum in Westdeutschland unterstützt. Sie sind es auch, die an der Verleumdungs- und Lügenkampagne gegen die Sowjetunion teilnehmen.

Darum ist es sehr bedeutungsvoll, daß die Vertreter der CGT Frankreichs, die 5 Millionen Mitglieder zählt, in dieser Erklärung ihren lebhaften Wunsch zum Ausdruck brachten, daß die Deutsche Demokratische Republik noch größere und schnellere Erfolge in der Entwicklung ihrer demokratischen Wirtschaft erzielen möge, daß die Einheit und die Unabhängigkeit Deutschlands auf der demokratischen Grundlage gewährleistet werde und daß die Gewerkschaftseinheit in ganz Deutschland hergestellt werden solle. Immer stand das Gespenst des Krieges zwischen dem deutschen und dem französischen Volk. Während die französische Bourgeoisie daran interessiert war, Deutschland zu zersplittern und uneinig zu lassen, tat die deutsche Bourgeoisie alles, um durch die Entfächung einer nationalistischen und chauvinistischen Welle unser Volk gegen den sogenannten Erbfeind Frankreich aufzuhetzen. Jetzt ist mit diesem Abkommen der CGT und des FDGB, zwischen den deutschen und den französischen Arbeitern zum ersten Male die Aktionseinheit der Arbeiterklasse hergestellt und damit der Weg für eine wirklich friedliche Verständigung zwischen dem deutschen und dem französischen Volk vorbereitet.

(Beifall)

In den Aufgaben, die in diesem Dokument festgelegt sind, wird besonders hervorgehoben, daß es gilt, entsprechend den Beschlüssen des Weltgewerkschaftsbundes den Kampf für den Frieden zu verstärken, das Verladen und Entladen von Kriegsmaterialien in den Häfen Frankreichs und Westdeutschlands zu verhindern und enge Beziehungen zwischen den Hafendarbeitern beider Länder herzustellen. Das war am 15. Juni. Bereits in der nächsten Woche wird die erste Zusammenkunft von Hafendarbeitern in Hamburg vorbereitet, an der auch